

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge aus: Wo die Lerche singt ...

Lehár, Franz

Leipzig, 1918

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-80239](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80239)

I. Akt.

Nr. 1. Introdution und Chor.

Chor: Es rötelt im Laube,
Es duftet das Heu,
Es reift schon die Traube,
Der Sommer vorbei!
Die Schwalben, die fühlen den Herbstwind weh'n,
[: Ade! :] Auf Wiederseh'n!
Wie schimmernde Wölkchen
Zur Abendzeit
Verschwindet das Völkchen
Der Malersleut!
Die Maler, die fühlen den Herbstwind weh'n.
[: Ade! :] Auf Wiederseh'n!

Lajos: Janos, spann den Strick nur fest!
Daß du mir nichts fallen läßt!
Wär' kein Schaden zwar und Jammer
Um die ganze Rumpelkammer.

Die Maler: Achtung bitten wir uns aus,
Das kommt noch ins Künstlerhaus.
Was verstehst denn du von Kunst?
Hast davon doch keinen Dunst!

Rezsö: Holla, nicht so hitzig,
Hier ist noch mein Gepäck!

Lajos: Diese Tasche, die bleibt hier,
Sich're drauf ein Pfandrecht mir.
Vierzig Kronen macht die Post
Für Beleuchtung, Wohnung, Kost.
Schuldenmachen ist nicht schwer,
Bitte, zahlen Sie, mein Herr!

Die Maler: Gott, wie schlecht ist doch die Welt!

Lajos: Nix zu machen ohne Geld!

Die Maler: Preat dem Henkersknecht!

Lajos: Ja, die Zeiten sind so schlecht.
Zahl'ts für ihn, dann ist's mir recht.

Rezsö: Da gibt's nur ein Mittel,
Nur so kann es glücken:
Wir müssen den Arpad
Ins Feuer schicken!

Alle: Arpad! Arpad!

Arpad: Der Arpad ist hier!

Die Maler: Arpad! Arpad!

Arpad: Was wollt ihr von mir?

Rezsö und Maler: Arpad, Arpad, alter Kamerad,
O vollbring' die edle Tat,
Lieber, guter Arpad, laß dich seh'n
Jetzt als Mäcen!
Arpad, Arpad, nimm dich meiner (seiner) an,
Weil ich (er) nicht bezahlen kann.
Arpad, Arpad, ende meine (seine) Qual,
Zieh' den Beutel, Freund, und zahl'!

Arpad: Laß ihn, ich bezahle schon!

Lajos: Halt' zu Gnaden, Herr Baron!

Die Maler: Kann's einen edlern Gönner geben?
Eljen Arpad! Er soll leben!

Arpad: Macht's doch kein großes Auf und Nieder.
Wenn du's hast, gibst du mir's ja wieder!

Lajos: Alles fertig, alles glatt!

Rezsö und die Maler: Kinder, jetzt geht's in die Stadt!
Lebet wohl, bis nächstes Jahr!

Alle: Angenehme Reise! Eljen! Eljen! Auf Wiederseh'n!

Rezsö und die Maler: Hat man 's Grün der Sommer-
wiesen satt,

Zieht man wieder in die Stadt,
Tralala!

Leicht und duftig war das Sommerzelt,
Jetzt geht's in die große Welt!
Jeder fühlt sich als ein Kraftgenie,
Überreich an Phantasie!
Brüder, Brüder, durch der Götter Gunst
Sind wir Meister unserer Kunst.
Wie schimmernde Wölkchen zur Abendzeit
Verschwindet das Völkchen der Malersleut.
Die Maler, sie fühlen den Herbstwind weh'n.
[: Ade! :] Auf Wiederseh'n!

Nr. 2. Lied Pal.

Pal: Was geh'n mich an die Leute in großer Welt?
Meine Welt, das sind nur zwei,
And'res ist mir einerlei, einerlei!
Ich und mein Enkelkinderl, die Margitka,
Tu für sie ja alles gern, Margit, mein Stern!
Leut sind narrisch, tun sich nur streiten,
Machen sich das Leben schwer, ja gar so schwer!
Jeder will weiß Gott was,
Keiner gönnt And'rem was,
Keiner gönnt And'rem „Das“.
Is auf ganze Rass' kein Verlaß!
Was geh'n mich an die Leute in großer Welt?
Meine Welt, das sind nur zwei,
And'res ist mir einerlei, einerlei!
Ich und mein Enkelkinderl, die Margitka!
Tu für sie ja alles gern, Margit, mein Stern!

Nr. 3. Walzerlied Vilma — Arpad.

1.

Vilma: Ein Hauch wie von Blüten, so süß, so schwer,
Ein Duft aus dem Garten des Eden,
Als ob es vom Baum der Erkenntnis wär',
Verwirrt und berückt es jeden . . .
Ein Spitzengewebe, so zart, so fein,

Just wie es ein Spinnchen nur spinnt,
Es hüllt dich mit tausend Fäden ein —
Und keiner — keiner entrinnt!
Ist's nicht so?

Arpad: Und wie!

Vilma: Stimmt's bei mir?

Arpad: Wie nie!

Aber schau'n Sie mich an —
Zähl' ich gar nicht als Mann?

Vilma: Ihn, der von Treue nichts weiß,

Ihn begehrt' ich so heiß, so heiß!

Sehnt er sich nicht nach den wiegenden Stunden
zurück?

Nach dem Liebesglück?

Verloren und vertan!

Vorbei ist der Wahn!

Arpad: Ich hab' immer Pech,

Mein Glück ist nur von Blech,

Ich hab' halt Pech!

Wär' ich doch er! Wie wär' ich froh!

Ich kann ihn nicht begreifen!

Vilma: Was er an diesem Kind

Gar so schön wohl find't?

Wenn die Liebe ruft,

Neu entfacht,

Wie ein Blütenduft,

Der im Lenz erwacht,

Sind meist Frou-Frou

Wohl auch dazu

Von nöten!

Ein Röckerl aus Kattun

Mit groben Schuh'n

Wird's da nicht tun!

Arpad: Auch die Haarfrisur

Ganz Natur!

Und die Manikür

Oft vermißt man,

Vilma: Nicht jeder Mann
Kann sich so leicht daran gewöhnen.
Liebt man so ein Kind,
Dann ist die Lieb' wahrhaftig blind!
Kann mein Reiz ihn nicht locken und zwingen zu mir?

Arpad: Steh ich denn nicht als Ersatzmann hier?

Vilma: Kann's ja nicht verschweigen,
Bin sein Eigen!
Ein Hauch wie von Blüten, so süß, so schwer,
Ein Duft aus dem Garten des Eden,
Als ob es vom Baum der Erkenntnis wär',
Verwirrt und bedrückt es jeden!
Ein Spitzengewebe, so zart, so fein,
Just wie es ein Spinnchen nur spinnt,
Es hüllt dich mit tausend Fäden ein,
Und keiner — keiner entrinnt!
Wenn die Liebe ruft —
usw.

Nr. 4. Auftrittslied Margit.

Margit: Durch die weiten Felder,
Durch die dunklen Wälder,
In die blaue Ferne
Zieh' ich gerne!
Laufe dann froh nach Haus,
Trage am Mieder meinen kleinen Strauß.
Wo die Bienchen summen, wo die Hummeln
brummen,
Wo die Spinnchen weben, Falter schweben,
Silbern und hell rauscht der Quell,
Wo der Tau auf Blüten fällt, das ist meine Welt!
Wenn mein munt'res Liedl ich so für mich sing'
Und dabei auf eins, zwei, drei über'n Bach spring',
Rufen alle Blumen rings, das Mädcl ist so flink,
Aus dem Strauch, da guckt dann auch auf mich der
kecke Fink.

Wie am Dach die Klapperstörche
Nisten wir uns ein.
Schöne Margit, folge mir!
Kleine Lerche, zieh mit mir!
Margit, Margit,
Komm doch mit mir!

Margit: Wo die Lerche singt,
Wo die Sichel klingt
Und das Ährengold
Auf den Feldern blinkt,
Dort ist mein Herz daheim —
Im Wiesensonnenschein!
Was kümmert mich die and're Welt
Weit in der blauen Fern'?
Es kehrt gar bald mein Bursch zurück —
Für mich blüht hier nur das Glück! —
Er küßt mich dann auf meinen Mund,
Wenn wir allein in süßer Stund!

S a n d o r: Ich will's nicht hör'n von dir!

Margit: Wie du sagt er zu mir:
Schöne Margit, kleine Lerche,
Komm und werde mein!
Wie am Dach die Klapperstörche
Nisten wir uns ein.

B e i d e: Schöne Margit, folge mir!
Kleine Lerche, zieh mit mir!
Margit, Margit,
Komm doch mit mir,
Komm mit mir!

Nr. 6. Terzett

Vilma, Margit, Pal.

Pal: Bitte, nehmen S' doch Platz bei der Laube,
Ruh'n Sie sich ein bisserl aus!
Wie sagt doch schon uralter Glaube:
Tragen uns sonst Schlaf heraus!

Vilma: Das nehm' ich nicht aufs Gewissen,
Setz' mich gerne auf die Bank.
In Erwartung von Genüssen,
Sag' ich schon im voraus Dank!
Ja, sag' schon im voraus Dank!

Pal: Nichts zu danken! Gar nicht nötig!
Da kommt die kleine Margit schon!

Margit: Wenn's nur schmeckt, das ist mein Lohn!

Vilma: Wie das duftet! Exquisit!

Margit: Wünsche guten Appetit!

Vilma: Ach, setzen Sie sich hübsch zu uns hieher!

Pal: Es ist mir eine Ehr',
Die größte Ehr'!

Margit: Wenn's erlaubt ist — bitte sehr!

Vilma: Schwarz wie die Hölle,
Heiß wie ein Kuß,
Süß wie die Liebe —
Welch ein Genuß!
Peitscht uns die Nerven
Rasch in die Höh',
Nektar fürs Leben
Ist der Kaffee!

Margit, Pal: Ist der Kaffee!

Alle drei: Auf dem Bankerl vor dem Haus
Sitzt es sich gemütlich,
Man schaut in die Welt hinaus,
Tut dabei sich güttlich!
Hast nicht mehr,
Brauchst nicht mehr —
Mach' dir nicht das Leben schwer!
Wenn du hast,
Was dir paßt,
Ist das Glück dein Gast.

Vilma: Aber jetzt, aber jetzt kommt das Beste,
Denn das Beste kommt zum Schluß.
Ich lade Sie dazu als meine Gäste,
Denn das ist wohl der Hauptgenuß!

Margit: Ich weiß nicht, was Sie damit meinen.
Ja, sagen Sie, was kann das sein?

Vilma: Zigaretten sind's, die feinen —
Ich lade Sie dazu jetzt ein!

Pal: Da sag' ich — mit Vergebung — nein!

Margit: Gnädiges Fräulein, danke Ihnen!
Hab's noch mein Lebtag nie probiert.

Vilma: Dann muß allein ich mich bedienen.

Margit: Ich wüßt' nicht, was man dabei spürt!

Vilma: Die Sorte ist ganz exquisit!

Pal: Ich Rauch' mein Pfeiferl lieber mit!

Vilma: Zum Rauchen man auch etwas Feuer braucht . .

Pal: Da is schon, bitte sehr! Ui, wie die raucht!

Margit: Aber so was! Wie die raucht!

Vilma: Bläuliches Wölkchen,
Das uns betäubt,
Das uns die Sorgen
Duftig vertreibt.
Macht uns vergessen,
Was uns betrübt,
Zeigt wie durch Schleier
Das, was man liebt!

Alle drei: Auf dem Bankerl vor dem Haus
Sitzt es sich gemütlich,
Man schaut in die Welt hinaus,
Tut dabei sich güttlich.

Hast nicht mehr,
Brauchst nicht mehr —
Mach' dir nicht das Leben schwer!
Wenn du hast,
Was dir paßt,
Ist das Glück dein Gast!

Nr. 7. Marsch und Palstas.

Margit, Pista und Chor.

Chor: Wir kommen gradewegs vom Schnitt,
Die Arbeit, die war hart,
Wir bringen blanke Taler mit,
Die wir erspart!
Schaffen uns davon ein Haus
Und einen eig'nen Herd
Und schau'n nach einem Mäd'l aus,
Wie sich's gehört!

Alle: Wenn im Gold die Ähren stehen
Im Banat,
Muß der Bursch zur Arbeit gehen —
Haltet euch parad!
Erst die Sense gut geschliffen,
Dann hinaus ins Feld,
Dort wird tüchtig zugegriffen,
Das bringt Geld!
Ist das Korn erst unterm Dach,
Ist's mit der Arbeit aus,
Dann wird in ihm die Sehnsucht wach —
Er zieht nach Haus'.
Bringt ein rotes Tüchel mit,
Das er dem Mäd'l schenkt,
Er schaut ihr tief ins Aug' dabei:
Warst du mir treu?

Pista: Schau mich an
Und sag' mir dann,

Hast du mich noch gern?
Willst du mir
So wie ich dir
Immer angehör'n?
Steh' nicht da
Und sag' doch ja,
's wär' für dich ja keine Schand!
Willst du mich,
Dann nehm' ich dich,
Drum gib mir deine Hand!
Mädel, Mädel, meiner Treu,
Bist die Schönste, die ich sah,
Paß ich dir, so paßt du mir,
Drum sag' doch endlich ja!

M arg it: Seht euch doch den Burschen an,
Wie er so fragen kann!

A lle M ä d c h e n: Wir warten ja schon Jahr und Tag
Auf diese Frag'!

M arg it: Sag' mir lieber eines noch: warst du auch
immer treu?

M ä d c h e n: War nicht ein bisschen Falschheit dann und
wann dabei?

P ist a: Schau mich an und frag' nicht lang,
Nimm den Hochzeitskranz,
Gib mir einen Kuß zum Dank
Und dann geht's zum Tanz.

B u r s c h e n: Schau mich an und frag' nicht lang,
Nimm den grünen Hochzeitskranz,
Gibt mir einen Kuß zum Dank,
Dann geht's zum Hochzeitstanz!

M arg it: Nimm das Kränzel gern von dir —

P ist a: Mädel, jetzt gehörst du mir!

B e i d e: Willst du mich, da hast du mich
Und reich' mir deine Hand!

Nr. 8. Finale I.

Vilma, Margit, Sandor, Pista, Pál.

Vilma: Wenn die grauen Nebel kauern
Über Flur und Hain...
Und entlaubt die Weiden trauern
Auf dem Wiesenrain,
Wenn der Schnee in dichten Flocken
Dich ummauert hält —
Wird dich nicht die Sehnsucht locken
Nach der andern Welt?
Wenn du dir wirst sagen müssen:
Könn' jetzt in der Oper sein,
Und den Stammsitz, den gewissen,
Den nimmt jetzt ein and'rer ein —
Und im Boudoir, dem blauen,
Nimmt der a n d r e dann den Tee —
D u kannst durch die Finger schauen
Auf den Winterschnee...
Wie von ferne ruft es leise
Wie ein Gruß von mir,
Und ganz heimlich wirst du seufzen:
Wär' ich jetzt bei dir!
Ein Hauch wie von Blüten, so süß, so schwer,
Ein Duft aus dem Garten des Eden,
Als ob es vom Baum der Erkenntnis wär',
Verwirrt und berückt es jeden...
Ein Spitzengewebe, so zart, so fein,
Just wie es ein Spinnchen nur spinnt,
Es hüllt dich mit tausend Fäden ein,
Und keiner — keiner entrinnt!

S a n d o r: Es hüllt dich mit tausend Fäden ein,
Und keiner — keiner entrinnt!
Ja, das klingt so verlockend schön,
Als wär' es Sirenengesang!
Ich soll wieder müssig geh'n,
Stunden-, tagelang!

Was ich bin, was ich kann, soll verrostet,
Um vom Becher der Freude zu kosten?

Vilma: Bin ich's allein dir nicht wert,
Daß nach der Stadt dir bang'?
Ist es zu viel begehrt,
Wenn ich nach dir verlang'?
So wenig bin ich dir?
So leicht läßt du von mir?

Sandor: Gewiß, du bist ja reizend, mein Kind —
Doch weißt du ja, wie Künstler sind,
Wir brauchen Stimmung, freie Bahn,
Bald regt uns dies, bald jenes an!

Vilma: Du meinst wohl:
Bald diese, bald jene —?

Sandor: Als Maler such' ich das Schöne!

Vilma: Dann will ich nicht stören —

Sandor: Du willst schon fort?
Ich bring' dich zum Wagen.

Vilma: Nicht nötig! Ein Wort:
Ich kenne deine Launen, die gewissen!

Sandor: Ich liebe eben das Aparte.

Vilma: Du wirst an mich noch denken müssen!
Jedoch ob ich dann auf dich noch warte...?

Wenn die Liebe ruft,
Neu entfacht,
Wie ein Blütenduft,
Der im Lenz erwacht,
Sind nicht Frou-Frou
Wohl auch dazu von nöten?
Ein Röckerl aus Kattun
Mit groben Schuh'n
Wird's da kaum tun!
Und die Haarfrisur — ganz Natur.
Auch die Manicure
Braucht man niemals hier,

Nicht jedermann kann sich so leicht daran gewöhnen,
Liebt man so ein Kind,
Dann ist die Lieb' wahrhaftig blind!
Willst dich dem Zauber entzieh'n,
Kannst ja doch nicht entflieh'n —
Bald kommst du wieder!

S a n d o r: Lockend verwirrendes Sehnen,
So süß, wie der Sang der Sirenen...!
Doch nein!

V i l m a: Früher als heut' du wohl glauben magst
Erfäßt dich die Reue...!
Bald siehst du in künftigen Tagen
Wieder mein Bild!

S a n d o r: Frag' nicht, was die ferne Zukunft bringt!

V i l m a: ... Ja, nur mein Bild! — —

S a n d o r: Ein Teufelsweib voll Pikanterie!
Doch was ist alles gegen sie...!
Margit! Margit!

M a r g i t: Was tun Sie hier?
Was wollen Sie von mir? Wenn man uns sieht!...

S a n d o r: Ich muß dich sprechen, Margit...!
Wozu denn das Sträuben?
Du darfst hier nicht bleiben,
Ich hab' die Geschichten jetzt satt!
Läßt dir das Dasein vergällen
Durch einen rohen Gesellen!
Komm mit, kommt mit in die Stadt!
Dort wirst du erwachen zu neuem Leben,
Nur du kannst entfachen mein Streben,
Dort wird dir erblüh'n ein sonniges Glück!
Mit mir sollst du zieh'n! O sag' doch nicht nein!
Schöne Margit, kleine Lerche,
Komm und werde mein!
Wie am Dach die Klapperstörche
Nisten wir uns ein.

Schöne Margit, folge mir!
Kleine Lerche, zieh' mit mir!
Margit, Margit, komm doch mit mir!

Margit: Ich darf Sie nicht hören — ich darf es nicht!
Und wenn ich auch wollte...

Sandor: Du wolltest? — Du willst?

Margit: Um Gotteswillen, geh'n Sie fort!

Sandor: Nein! Ich bleibe!

Pista: Der Kerl steht ja noch immer dort! Na wart,
dir geh' ich zu Leibe!

Margit: Pista, gelt, du kommst mich holen?
Ich trink' mit dir ein Glaserl Wein!

Pista: Hast mein Madel mir gestohlen —
Die Braut gehört nur mir allein!

Margit: Pista, komm, wir wollen tanzen, komm doch,
komm!...

Pista: Geh du mir aus dem Weg!
Wart', ich zeig' dir das Strabanzen!
Du kommst mir nicht mehr aus!

Sandor: Schöne Margit, kleine Lerche,
Komm und werde mein!
usw.

Vorhang.